Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zl. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 141. Bromberg, Sonnabend den 21. Juni 1924. **48. Jahrg.**

Der Völkerbundrat und die deutsche Minderheit in Polen.

Der offizielle polnische Bericht.

Die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur bringt unter dem 18. d. M. über die Genfer Verhandlungen in der Ansiedler- und Staatsangehörigkeitsfrage der deutschen Minderheit in Polen folgende Meldung:

„Die heutige Nachmittagssitzung des Völkerbundrates war fast vollständig mit polnischen Fragen ausgefüllt. An erster Stelle der Tagesordnung befand sich die

Frage der deutschen Ansiedler in Polen.

Der Delegierte Polens, Minister Skrzyński, nahm am Vorstandstisch des Völkerbundrates Platz. Als Referent trat der Vertreter Brasiliens, Souza Dantas, auf. Kapitän Philimoore, der zur Feststellung der in Rede stehenden Angelegenheit Polen besuchte, wurde gleichfalls gebeten, am Vorstandstisch Platz zu nehmen. Nach Verlesung des Berichts erteilte der Vorsitzende Benesch dem Minister Skrzyński das Wort, der im Namen der polnischen Regierung seiner Befriedigung über die Beendigung dieser so komplizierten Angelegenheit im Geiste des Gleichgewichts und des Friedens Ausdruck gab, der vollkommen dem Charakter des Paktes des Völkerbundes entspreche. Ishii und Bourgeois beglückwünschten Souza Dantas und den Minister Skrzyński aus Anlaß des glücklichen Ergebnisses bei der Lösung der Frage. Lord Parmoor stellte eine Reihe von Fragen an den Kapitän Philimoore, der in seinen Antworten feststellte, daß die polnische Regierung die ganze Angelegenheit im Geiste der weitgehendsten Gerechtigkeit geregelt habe, indem sie die interessierten Ansiedler vollkommen zufrieden gestellt (?) habe. Der Vorsitzende Dr. Benesch erklärt die Angelegenheit für erledigt und dankt der polnischen Regierung im Namen des Völkerbundes für ihre weitgehende Mitarbeit und die Erledigung der Angelegenheit im Geiste der Gerechtigkeit und des Rechts.

Zu bemerken ist, daß der Völkerbundrat sämtliche Beschwerden des Komitees der annullierten Ansiedler verworfen hat, die durch ein in Frankfurt am 13. d. M. aufgegebenes Telegramm gegen das abgeschlossene Abkommen protestiert hatten. (Danach sind die interessierten Ansiedler also nicht vollkommen zufriedengestellt, wie Kapitän Philimoore, der PAT. zufolge, behauptet haben soll! Dt. Rdsch.)

Hierauf ging der Völkerbundrat zur

Frage des Erwerbs der Staatsangehörigkeit

über. Nach Verlesung des Berichts durch Souza Dantas, in dem er die durch Direktor Koźmiński eingegangene und durch den Minister Zamoyski bestätigte Verpflichtung, sowie die deutschen Noten zitierte, die auf die Verletzung dieser Verpflichtungen hinwiesen, gab der Redner eine Erklärung des Ministers Skrzyński bekannt, daß die durch Koźmiński eingegangene Verpflichtung durch Polen im wahrsten Sinne des Wortes eingehalten worden sei. Souza Dantas machte zum Schluß Mitteilung von einer Meldung über die vorgestern erfolgte Enteignung und Ausweisung des Herrn von Magnus aus Rogowo.

Minister Skrzyński bestätigt seine Erklärung, worauf eine lebhafte Diskussion zwischen ihm und Lord Parmoor einsetzte, der die Annahme einer Resolution beantragte, nach der sich die polnische Regierung verpflichten soll, dem Völkerbundrat die Ergebnisse der Untersuchung mitzuteilen, die durch die polnische Regierung in der Frage der Enteignung durchzuführen ist. Minister Skrzyński protestierte entschieden gegen diese Resolution unter Hinweis darauf, daß die durch ihn im Namen Polens angenommene Verpflichtung genüge und daß jegliche Diskussion in dieser Angelegenheit unzulässig sei, da sie mit den rechtlichen Grundsätzen unvereinbar wäre, weil dies gleichbedeutend mit der Durchführung ein und desselben Prozesses in zwei Instanzen sei. Minister Skrzyński schlug vor, keine Resolution anzunehmen, und sich mit seiner Erklärung zu begnügen. Er bat gleichzeitig, zur Kenntnis zu nehmen, daß die polnischen Behörden die Tätigkeit der Liquidationskommission daraufhin genau prüfen werden, daß sie sich im Geiste der Erklärung des Direktors Koźmiński bewegt. Der Redner weist ferner auf die Unzulässigkeit einer Diskussion über die moralischen Verpflichtungen hin, an denen vor der Fällung des Schiedsspruches, der zweifellos die Grundlosigkeit aller Zweifel beweisen werde, niemand zweifeln dürfe. Lord Parmoor erklärt sich damit einverstanden, der von ihm eingebrachten Resolution die Form einer gewöhnlichen Deklaration zu geben, mit Ausnahme des Teils, in dem die polnische Regierung verpflichtet wird, die Ergebnisse ihrer Untersuchung mitzuteilen. Branting machte den Vorschlag, die ursprüngliche Resolution wieder aufzunehmen, doch nach einer abermaligen Ansprache des Ministers Skrzyński traf der Vorsitzende die Entscheidung, auf Grund derer der Völkerbundrat den Bericht Souza Dantas zur Kenntnis nimmt und beschließt, die Erklärungen Lord Parmoors und Skrzyńskis in das Protokoll aufzunehmen, jedoch keine Resolution anzunehmen, die die polnische Regierung verpflichten könnte.

*

In einem kurzen

Stimmungsbild

über die Sitzung schreibt die PAT.: Die letzte Session des Völkerbundrates war ziemlich seicht. Eine gewisse Belebung trat lediglich bei der Behandlung polnischer Fragen ein. In Anbetracht der deutschen Beschwerden war die Lage ziemlich schwierig, um so günstiger ist das erreichte Ergebnis zu bewerten. Sämtliche Forderungen der Deutschen wurden abgelehnt. Polen wurde vollkommen der Standpunkt eingeräumt, den es von Anfang an eingenommen hat.

Die Entschädigung der Ansiedler.

Genf, 18. Juni. Die 29. Tagung des Völkerbundrates ist gestern nachmittag zu Ende gegangen, nachdem noch vorher die Frage der deutschen Minderheiten in Polen zur Beratung kam. In der Frage der Entschädigung der aus Polen ausgewiesenen deutschen Ansiedler hob der Berichterstatter zu dieser Frage, der brasilianische Delegierte Souza Dantas hervor, daß inzwischen

nach langwierigen Verhandlungen eine Verständigung zustande gekommen ist, wonach 500 Deutsche mit zusammen 2,7 Millionen Goldfranken durch die polnische Regierung entschädigt werden. Sollte sich die Zahl der Anspruchsberechtigten erhöhen, so würde die Entschädigungssumme entsprechend erhöht werden.

Die nächste Ratstagung findet Ende August vor der fünften Tagung des Völkerbundes statt.

Die moralische Verpflichtung.

Warschau, 18. Juni. Über die Sitzung des Völkerbundrates in Genf liegen hier Telegramme vor, die die dort geführten Verhandlungen nicht mit völliger Klarheit wiedergeben, so daß zunächst genauere Berichte abgewartet werden müssen. Der „Kurjer Poranny" schildert in einem Genfer Telegramm die Vorgänge folgendermaßen. Die Angelegenheit des Staatsbürgerrechts der Deutschen wurde für Polen durch die Mitteilung verschlimmert, daß am 14. April die Exmission des Deutschen Magnus trotz der von Polen vor dem Völkerbunde eingegangenen Verpflichtung erfolgt sei. Es wurde ein Bericht verlesen, welcher den Verlauf der Angelegenheit schildert. Der Vertreter Brasiliens Souza Dantas verlas einen Brief des deutschen Gesandten in der Angelegenheit Magnus, der die von Koźmiński und dem Minister Zamoyski eingegangene Verpflichtung berührt. Nachdem der polnische Vertreter Skrzyński auf die volle Gültigkeit der polnischen Verpflichtungen hingewiesen hatte, sprach Lord Parmoor. Dieser stellte den Antrag, dem Bericht Souza Dantas eine Resolution hinzuzufügen, welche fordert, daß die polnische Regierung eine Untersuchung über die am 14. April erfolgte Liquidierung anstelle, und daß sie die Einzelheiten des Resultats dieser Untersuchung dem Sekretär des Völkerbundrates zur Berichterstattung in einer späteren Vollsitzung des Völkerbundrates mitteile. Eine derartige Resolution, so erklärte Parmoor, sei nötig, da man die Befürchtung haben müsse, es könnten weitere Vorfälle eintreten, die man später nicht wiedergutmachen könnte. Er gab außerdem einige aus der deutschen Note stammende Zahlen. Skrzyński erklärte, eine Diskussion der Einzelheiten sei nicht zulässig, da gleichzeitig die Entscheidung Kaeckenbecks in Wien bevorstände und diese Entscheidung in ihrer Freiheit und in ihrer Unparteilichkeit nicht durch die Diskussion berührt werden dürfe. Er bedauert lebhaft, daß Parmoor in der vorangegangenen Sitzung nicht von Polen eine Spezifizierung der eingegangenen Rechtsverpflichtungen gefordert habe, was für alle Teilnehmer bequemer gewesen wäre. Aber man könne von Polen, das sich eine freiwillige Beschränkung durch eine moralische Verpflichtung auferlegt habe, nicht fordern, daß es diese Verpflichtung in zweifelhaften Fällen bis zum Augenblick des schiedsrichterlichen Ausspruches ausführt.

Skrzyński wies Lord Parmoor darauf hin, daß der Parmoorsche Vorschlag weiter gehe als die deutsche Note, welche nicht behauptet, daß bisher Interessenten von ihrem Besitz vertrieben worden seien. Lord Parmoor müsse sich dadurch zufrieden geben, daß Polen erklärt, es werde im Falle, daß wirklich Vorfälle eingetreten seien, die sich nicht mit der Verpflichtung deckten, selbständig diese Vorfälle wieder gutmachen. Parmoor erklärte sich mit diesem Vorschlag Skrzyńskis einverstanden. Branting wünscht jedoch, daß der Parmoorsche Vorschlag dem Bericht Souzas beigefügt und von dem Völkerbundrat gutgeheißen werde. Zweifelsohne hätten sich verschiedene Vorfälle ereignet, die nicht mit der eingegangenen Verpflichtung in Einklang zu bringen seien. Skrzyński dagegen betont, es sei unzulässig, vor dem schiedsrichterlichen Anspruch bereits anzunehmen, daß sich Vorfälle zugetragen hätten, die nicht mit der Verpflichtung im Einklang ständen. Eine Diskussion vor dem Völkerbundrat und eine Korrespondenz mit dem Sekretär des Völkerbundes über diese Angelegenheit führte zu nichts. Der Völkerbundrat müsse sich mit der Erklärung des polnischen Delegierten als Antwort auf die Anregungen Parmoors zufrieden geben. Parmoor wünschte, daß seine Resolution dem Bericht angefügt und die Erklärung Skrzyńskis zu Protokoll genommen werden. Skrzyński hielt demgegenüber aufrecht, daß für Polen nur die Erklärung seines Vertreters verpflichtend sei, aber nicht die Resolution Parmoors. Niemand dürfe in das gegebene Wort des Vertreters Polens irgendwelche Zweifel setzen. Der Bericht Souza Dantas wurde daraufhin ohne die von Parmoor vorgeschlagene Änderung angenommen.

In dieser Tatsache sieht der Bericht des „Kurjer Poranny" einen Erfolg für Polen.

Der Złoty (Gulden) am 20. Juni
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar —	5,21	Złoty
	100 Złoty —	112½	Gulden
Warschau:	1 Dollar —	5,18—5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. —	0,90½	Złoty
Rentenmark	. . . —	1,24	Złoty

Das Ergebnis.

Die Berichte der reichsdeutschen und Danziger Presse über die letzte Sitzung des Völkerbundrats sind z. T. falsch, z. T. unklar und können nur Verwirrung anrichten. Der polnische Bericht dürfte die Dienstagkonferenz, die über wichtige Fragen des Deutschtums in Polen handelte, in ihren wesentlichsten Momenten richtig geschildert haben. Die Richtigkeit und Berechtigung der deutschen Beschwerden steht außer Frage. Wenn Herr Skrzyński behauptet, daß Polen die eingegangene Verpflichtung Koźmińskis im wahrsten Sinne des Wortes gehalten habe, so verweisen wir nur auf die im Sejm und im Völkerbundrat vorgebrachten Beschwerden über die Praxis des Posener Liquidationskomitees. Wir können im besten Falle nur annehmen, daß der PAT.-Bericht an dieser Stelle unrichtig ist. Herr Skrzyński konnte unmöglich diese vielfach belegten Tatsachen abstreiten.

Als sachliches Ergebnis der letzten Völkerbundratssitzung ist festzustellen:

I. In der Staatsangehörigkeitsfrage:

1. Es bleibt bei der Entscheidung des neutralen Schiedsrichters, des Belgiers Kaeckenbeck, die Anfang Juli zu erwarten ist. Alle anderslautenden Meldungen der reichsdeutschen und Danziger Presse sind falsch.

2. Polen verspricht zum zweiten Male feierlich, daß es bis zu diesem Schiedsspruch keine vollendeten Tatsachen gegenüber den von dem Schiedsspruch betroffenen Personen schaffen werde.

3. Polen verpflichtet sich, alle namhaft gemachten Fälle zu untersuchen, in denen trotz der Verpflichtung des Herrn Koźmiński die Liquidation über Güter ausgesprochen wurde, deren Eigentümer erst nach dem Wiener Schiedsspruch über ihre Staatsangehörigkeit Gewißheit erhalten.

II. In der Ansiedlerfrage:

Polen zahlt für 500 annullierte Ansiedler den Pauschalsatz von 2,7 Millionen Goldfranken. Das wäre für jede Ansiedlung ein Betrag von 5400 Goldfranken.

Wir stellen schon heute vor der Geschichte fest, daß dieser Betrag die interessierten Ansiedler keineswegs zufriedenstellt und nicht als volle Entschädigung für ihre Verluste anzusehen ist. Die enteigneten Ansiedlungen werden heute vom polnischen Staate für 9000 bis 20 000 Goldfranken wiederverkauft, eine Summe, die noch durch einen Zuschlag von 80 Prozent erhöht werden soll. Es ist klar, daß eine Abgeltung mit 5400 Goldfranken, welche den jahrelangen Verdienstausfall des Ansiedlers nicht einmal in Betracht zieht, keineswegs als gerecht bezeichnet werden kann.

Das Vertrauen für den Außenminister Zamoyski.

Warschau, 18. Juni. Für den Antrag des Abg. Dąbski, in dem Budget des Ministers Zamoyski 100 Zl. zu streichen und dem Minister das Vertrauen zu entziehen, stimmten im Sejm 38 Abgeordnete der PPS. (von 41), von den 60 Mitgliedern der Vereinigten Volksparteien 38, von den 17 Mitgliedern der Nationalen Arbeiterpartei 13, von der 20 Mann starken Gruppe Bryls 12, von dem 34 Mitglieder zählenden Jüdischen Klub 23, von dem 17 Mitglieder zählenden Deutschen Klub 6, von den 19 Ukrainern 12, von den 11 Weißrussen 3 und außerdem 2 Kommunisten. Gegen den Antrag stimmten von den 100 Mitgliedern der Nationaldemokratie 82, von den 24 Christlich-Nationalen 17, von den 39 Abgeordneten der Christlichen Demokratie 29, von den 44 Piasten 16, von den 4 Mitgliedern der Katholischen Volkspartei 3 und von dem Ukrainischen Bauernklub 2.

Der Grund für das Fehlen mehrerer Mitglieder der Rechten bei der Abstimmung war, wie der „Dziennik Poznański" schreibt, der landwirtschaftliche Kongreß und die Begrüßung der französischen Bischöfe, die gerade auf die Zeit der Abstimmung fiel. Von der Linken waren einzelne Mitglieder nach demselben Blatte absichtlich der Abstimmung ferngeblieben, andere befanden sich angeblich auf Reisen in der Provinz. Wäre die deutsche Fraktion vollzählig zur Stelle gewesen, so wäre eine Mehrheit für das Mißtrauensvotum des Abg. Dąbski zustande gekommen, das nur mit der knappen Mehrheit von 150 gegen 145 Stimmen abgelehnt wurde.

Geht Zamoyski doch?

Der Warschauer Korrespondent der Lodzer „Republika" depeschiert seinem Blatte unter dem 19. d. M.: Im letzten Augenblick erfahren wir, daß der Außenminister Graf Zamoyski dem Ministerpräsidenten Grabski die Bitte unterbreitet habe, ihn von seinem Posten zu entheben. Das Gesuch wurde durch den Ministerpräsidenten angenommen, doch nach den bisher vorliegenden Informationen wurde ein Nachfolger bis jetzt noch nicht ernannt. Von

der Regierung werden zwei Kandidaturen in den Vordergrund gerückt, und zwar sollen Skrzyński und Graf Tarnowski die meisten Chancen haben.

Macdonald über Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

Eine bestellte Anfrage im Unterhaus?

Aus London wird gemeldet: Im Unterhause wurden u. a folgende Fragen an die Regierung gerichtet:

Hat Deutschland zu irgendeinem Zeitpunkte den Wunsch geäußert, in den Völkerbund einzutreten?

Besteht Grund zu der Annahme, daß eine Einladung des Völkerbundes zum Beitritt im gegenwärtigen Zeitpunkte angenommen werden würde?

Wird die britische Vertretung im Völkerbund angewiesen werden, darauf zu dringen, daß eine solche Einladung ergeht?

Macdonald antwortete darauf: Deutschland hat bisher kein formelles Gesuch um Aufnahme in den Völkerbund eingereicht. Das Verfahren ist so, daß Nationen, die den Wunsch hegen, dem Völkerbund beizutreten, einen entsprechenden Antrag bei diesem stellen. Der Völkerbund fordert nicht Nationen auf, ihm beizutreten. Die letzte Frage erübrigt sich daher. Die Regierung Sr. Majestät dürfte indessen sicherlich **einer Zulassung Deutschlands zum Völkerbund zum frühest möglichen Zeitpunkt günstig gegenüberstehen und ein Gesuch um Zulassung begrüßen.**

Auf die Frage, ob die Regierung die Gewißheit besitze, daß Deutschland die Bestimmungen des Versailler Vertrages hinsichtlich der erlaubten Rüstungen einhalte, antwortete Macdonald, er könne nur sagen, daß der Angelegenheit angespannteste und dauernde Aufmerksamkeit geschenkt werde, um die gebührende Beachtung der erwähnten Verpflichtungen durch Deutschland sicherzustellen.

*

Herriots Zustimmung.

Herriot erklärte dem Pariser Vertreter der „New York World": Die internationale Politik, deren Mittelpunkt der Völkerbund ist, muß aktiv gestaltet werden. Der Frieden kann aber nicht gegen oder ohne die Völker gemacht werden. Darum muß Deutschland an der Endlösung der Reparationsfrage beteiligt werden. **Darum trete ich für Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und in den Völkerbundrat ein.** Die künftige Politik Deutschlands hängt viel mehr als man glaubt von der Politik der Alliierten, besonders Frankreichs und von England ab. Ein modus vivendi zwischen Frankreich und Deutschland ist daher erwünscht.

*

Churchill und die „deutsche Revanche".

Churchill schreibt in Rothermeres „Weekly Detspatch", wenn nicht der tödliche Antagonismus zwischen Frankreich, das sich vor der deutschen Revanche fürchte, und Deutschland, das entschlossen sei, seine Geschichte nicht endgültig durch den Versailler Vertrag bestimmen zu lassen, behoben werde, werde ein künftiges Geschlecht sicher Europa wieder in Asche und Staub gelegt sehen. Es müsse daher die Politik Englands sein, seinen ganzen Einfluß und seine Hilfsquellen anzuwenden, um Frankreich und Deutschland wirtschaftlich, sozial und moralisch so eng zusammenzuweben, daß ihre Gegensätze einer Erkenntnis ihrer Abhängigkeit von einander Platz machen. Churchill ist der Ansicht, daß weder die deutsche noch die russische Nation jemals dauernd den durch die Friedensverträge festgesetzten Grenzen zustimmen werden.

Herriots Regierungsprogramm.

Aus Paris wird gemeldet: Herriot hat in der Pariser Kammer ein sehr eingehendes Regierungsprogramm verlesen, um, wie er ausdrücklich betonte, jedem einzelnen Abgeordneten ein klares Bild von den Absichten der neuen Regierung zu geben. Es heißt in der Erklärung u. a.:

Im Innern wie nach außen hat die Regierung nur ein Ziel: Frankreich in der Arbeit und durch den Fortschritt den Frieden zu geben, den es so sehr verdient. Zunächst den moralischen Frieden. Wir sind zwar entschlossen, keine Botschaft beim Vatikan aufrechtzuerhalten und das Gesetz über die christlichen Orden durchzuführen, aber das alles in keiner Weise aus dem Gedanken der Verfolgung und Intoleranz heraus. Es ist unser Ehrgeiz, Frankreich den sozialen Frieden zu geben. Die Erklärung kündigt an, daß die Regierung noch heute einen großen Amnestieentwurf einbringt, der nur Verräter und Fahnenflüchtige ausschließt und der die Wiedereinstellung der beim Streik 1920 entlassenen Eisenbahnarbeiter betreiben wird.

Zur Frage der Außenpolitik und der Sicherheit Frankreichs führte Herriot aus, daß auf militärischem Gebiet eine Herabsetzung der aktiven Dienstzeit beabsichtigt sei, die aber so durchgeführt werden müsse, daß Frankreich dadurch in keinem Augenblick geschwächt werde. Herriot weist ausdrücklich jeden Gedanken an Annexion und Eroberung zurück. Die Regierung werde mit Festigkeit die im Friedensvertrag niedergelegten Rechte Frankreichs verteidigen, das Anspruch auf Reparationen habe, und diese im Namen der Gerechtigkeit verlange.

Sobald Deutschland hinsichtlich der Reparationen und der Sicherheit sein Verhalten mit dem Friedensvertrag in Einklang gebracht habe, werde es ihm freistehen, in den Völkerbund einzutreten. **Die Regierung sei gegen die Politik der Isolierung und der Gewalt, die zu territorialen Besetzungen und zu Pfandnahmen führt.** Angesichts der Notwendigkeit, nicht allein Frankreich, sondern alle Völker gegen eine neue Offensive des nationalistischen „Alldeutschtums" zu schützen, halte die Regierung es aber

nicht für möglich, das Ruhrgebiet zu räumen,

bevor die Pfänder mit wirksamen Garantien für die Durchführung konstituiert und den zu ihrer Verwaltung bestimmten internationalen Organisationen übergeben seien. Die Regierung halte ferner eine gemeinsame Überwachung der Entwaffnung Deutschlands durch die Alliierten und so bald wie möglich durch die Kontrolle des Völkerbundes für nötig. Das Sicherheitsproblem soll durch Garantiepakte gelöst werden, die ebenfalls der Kontrolle des Völkerbundes unterstellt sein sollen.

Frankreich werde mit allen Mitteln für einen aufrichtigen und dauerhaften Frieden arbeiten. Seine Regierung werde nach besten Kräften bei allen Völkern den demokratischen Geist ermutigen, auf den sie sich selbst berufe. Der Völkerbund und alle internationalen Einrichtungen zum Zwecke der Sicherung oder des schiedsgerichtlichen Ausgleichs sollen befestigt werden. Die Regierung werde eine Verstärkung der Bande zwischen Frankreich, seinen Alliierten und seinen Freunden erstreben. Mit ihrer Hilfe sollen jene Garantien der Sicherheit gewährleistet werden, die der Sachverständigenbericht vorsehe. Frankreich werde aber gegenüber jenen Deutschen, die den Revanchegeist und den Geist der monarchischen Reaktion nähren, keine Schwäche kennen. Es wünsche, daß die deutsche Demokratie sich kräftige und sei schon jetzt zu Maßnahmen des Wohlwollens bereit. — In diesem Zusammenhang gibt Herriot die bereits gemeldete Erklärung über die Begnadigungsmaßnahmen zugunsten eines Teiles der (wider jedes Völkerrecht!) Gefangenen und Ausgewiesenen ab.

Herriot kam schließlich auf die Beziehungen Frankreichs zu Rußland zu sprechen und teilte mit, daß Frankreich schon heute die Wiederaufnahme der normalen Beziehungen zu Rußland vorbereite. Sie soll unter den Bedingungen erfolgen, die der Respekt vor den Verträgen gebiete. Für Frankreich müßten aber zur Berücksichtigung der französischen Interessen gewisse Vorsichtsmaßregeln getroffen und Informationen gesammelt werden, mit deren Einziehung bereits begonnen worden sei.

Der Ruf nach Vergeltung.

Krise im Kabinett Mussolini als Folge der Ermordung Matteottis.

Die Affäre des verschwundenen sozialistischen Abgeordneter Matteotti zieht immer weitere Kreise. Eine Anzahl faszistischer Minister hat Mussolini ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt. Der Ministerpräsident rief darauf sofort einen Kabinettsrat ein, in dem er eine ausführliche Erklärung über die Lage abgab. Die als tatsächliche Urheber der Entführung Matteottis am schwersten belasteten Personen seien bereits verhaftet. Nach den übrigen Helfershelfern werde eifrig gefahndet.

Nach seiner gestern erfolgten Rückkehr aus Spanien empfing der König sogleich Mussolini und ernannte auf seinen Vorschlag den Kolonialminister Federzoni zum Minister des Innern. Mussolini, der bisher nebenbei Innenminister war, übernimmt interimistisch das Kolonialministerium. — Der Ministerrat ernannte den Präfekten von Triest Crespomoneada zum Generaldirektor der italienischen Polizei. Senator de Bono, der bisherige Leiter des Polizeiwesens, bleibt Kommandant der faszistischen Nationalmiliz.

Die Flucht des Direktors des faszistischen „Corriere Italiano", Filipelli, wird bestätigt. Außerdem hat sich der Pressechef Cesare Rossi der Verhaftung durch die Flucht entzogen. Über die Flucht Filipellis wird berichtet, daß er zuletzt auf dem Bahnhof von Piacenza gesehen worden sei. Zwei faszistische Abgeordnete riefen Schutzleute herbei, die sich aber weigerten, ihn zu verhaften. Ehe ein höherer Beamter zur Stelle war, war bereits die Spur verloren. Das Verhalten der Polizei wird selbst in den Kreisen der faszistischen Abgeordneten nicht gebilligt.

Die Lage verschärft sich dadurch, daß von kommunistischer und sozialistischer Seite der Versuch gemacht wird, Streiks und Straßenkundgebungen hervorzurufen. Allerdings ist durch eine Warnung der sozialistischen Parteileitung der verschiedentlich propagierte Generalstreik fast nirgends durchgeführt worden.

In Rom sind Truppen zusammengezogen.

Gleichzeitig versammeln sich in Rom Gruppen der Faszisten. Ein Kommuniqué des Ministerpräsidenten warnt die Zeitungen davor, unkontrollierbare Gerüchte in Umlauf zu setzen, widrigenfalls mit Präventivzensuren gedroht wird.

Die Haftbefehle, die gegen die Hauptbeschuldigten erlassen wurden, lauten, da die Leiche Matteottis noch immer nicht gefunden ist, auf gesetzwidrige Freiheitsberaubung Matteottis.

In den Hafenvierteln von Neapel ist die Arbeit eingestellt worden. Auch die römische Universität hatte die Fahne auf Halbmast gehißt. Auf Protest faszistischer Studenten wurde sie jedoch von der Polizei entfernt. An der Stelle, wo Matteotti in das Auto gezogen worden ist, legte eine große Zahl schweigsamer Menschen Blumen nieder. Die Polizei zerstreute die Menschen und die Blumen.

Macdonald hat den hiesigen englischen Botschafter telegraphisch beauftragt, ihm über das tragische Ende des ihm persönlich bekannten Matteotti genauen Bericht zu erstatten. Die französischen Sozialisten haben an die Parteileitung der italienischen Sozialisten telegraphiert und ihr Bedauern und ihren Abscheu über diese Tat ausgedrückt.

Der Trennungsstrich.

Der „Kurjer Poranny" veröffentlicht unter dem 17. 6. eine amtliche Verlautbarung, daß am Montag der

Fürst von Pleß

mit seinem Sohne durch den Staatschef empfangen sei, und daß sich der Fürst unter dem Namen eines Fürsten von Pszczyna habe einführen lassen. In der amtlichen Verlautbarung wird gesagt, daß der Fürst von einer alten Piastenfamilie abstamme und es ganz natürlich sei, daß er nunmehr den polnischen Namen annehme, nachdem er polnischer Staatsbürger geworden sei.

Die polnische Linkspresse sagt dazu, daß es in Polen keine Fürsten gäbe, und daß ihr nur ein Herr von Pleß, nicht ein Fürst Pszczyna bekannt sei. — Die Deutschen in Polen aber nehmen zur Kenntnis, daß wieder einmal ein Mann, dessen Name einstmals in Deutschland eine große Rolle spielte und der sich sogar einen intimen Freund des Kaisers nannte, in der Stunde der Not des deutschen Volkes

sein Volkstum verleugnet

hat. Es ist gut, daß der Strich für alle Zeiten klar gezogen wurde.

Minister Kiedroń über die Krisis in der oberschlesischen Industrie.

In der Industriekommission des Sejm sprach Minister Kiedroń über die Ursachen der Wirtschaftskrise. Die Ursachen der oberschlesischen Krise sucht er zunächst in den Vorgängen, welche die Okkupation und die Aufstände erzeugt haben. Die Grenzführung habe für den polnischen Teil sehr schädigend gewirkt, da wir bezüglich des Absatzes auf Deutschland und das übrige Ausland angewiesen sind. Der teure Transitverkehr durch die Tschechoslowakei hat die Preise unserer Kohle sehr belastet. Für die eigenen Hüttenwerke haben wir nicht den genügenden harten Koks, so daß die Hütten durch den Auslandsbezug von Koks und Erzen ihre Produkte verteuern. Dies trage zur Hüttenkrisis bei. Ferner ist in Deutschland der Achtstundentag abgeschafft, was wieder zur Verbilligung der Produktion beitrage. Auf die Forderung einzelner Redner, der Staat möge die oberschlesische Industrie übernehmen, erklärt der Minister, daß die Eigentümer des Hüttenwerkes Königshütte bereit waren, das Werk in staatliche Verwaltung zu geben und noch monatlich 200 Zl. zuzahlen wollten. Das sei unmöglich. Die Bestellungen der polnischen Eisenbahnen an Schienenmaterial sind kaum imstande, zwei oberschlesische Hütten zwei Monate zu beschäftigen. Den Vorwurf, daß die polnische Industrie viele ihrer Bestellungen nach Deutschland gebe, weist der Minister zurück. Auch die veralteten Einrichtungen der Industrie sind schuld an der Krisis. An der Stagnation im Absatz der Kohle ist der Umstand schuld, daß in Polen der Kohlenverbrauch pro Kopf nur 15 Kilogramm im Jahre betrage, in Deutschland und Österreich dagegen 150 Kilogramm.

Die Erklärungen des Vizeministers Klarner über die Tätigkeit der Bank Polski und über die Möglichkeit von Krediten fanden eine kühle Aufnahme.

Polnischer Flottenbesuch in Pillau.

Mit Genugtuung berichtet ein Teilnehmer der letzten Fahrt des Kanonenboots „Kommendant Pilsudski" nach Pillau über den ritterlichen Empfang, der den polnischen Seeleuten durch die deutschen Militärbehörden zuteil wurde. Am Jahrestage der Seeschlacht am Skagerak lief das Kanonenboot aus Gdingen aus und fuhr um 9 Uhr früh, vom deutschen Lotsen geführt, in das flaggengeschmückte Pillau ein. Im gegebenen Augenblick wurde die polnische Flagge herabgelassen und am Vordermast des polnischen Schiffes ging die deutsche Flagge hoch. Gleichzeitig begann der Abschuß des Ehrensaluts von 21 Schuß, „des militärischen Grußes des polnischen Volkes an das deutsche".

Darauf erschien der Adjutant des Festungskommandanten, erkundigte sich nach dem Verlauf der unter starkem Seegang erledigten Fahrt und teilte mit, daß der Festungskommandant den polnischen Schiffskommandanten, Kommandeur Steyer, zum Besuch erwarte. In Begleitung seines Adjutanten begab sich dieser sodann zur Kommandantur, wo der Empfang der polnischen Gäste mit allen üblichen militärischen Ehren stattfand. Währenddessen hatten sich die Offiziere des „Pilsudski" an Land begeben, wo Militärpersonen und Bürgerschaft zahlreich versammelt waren, die sich — wie der polnische Berichterstatter bemerkt — tadellos benahmen. Um 4 Uhr stieß ein Motorboot von Land, das den Festungskommandanten mit seinem Adjutanten und dem Artilleriekommandeur vom Platz zum Gegenbesuch auf das Kanonenboot brachte. Als die deutschen Gäste das Verdeck betraten, gab es, wie der Beobachter schildert, einen Augenblick von großer Eindruckskraft sowohl für die polnische Schiffsmannschaft wie für die am Ufer versammelte Volksmenge: Auf dem Hauptmast der Festung ging nach dem Herunterlassen der deutschen Flagge die polnische Flagge hoch und die Erde erdröhnte unter dem Getöse der schweren deutschen Seegeschütze, die den Gästen den Ehrensalut darbrachten, „den militärischen Gruß des deutschen Volkes an das polnische". Nach freundlichem Gespräch, in dessen Verlauf „das lebhafte Interesse und die genaue Kenntnis des polnischen Flottenwesens seitens der deutschen Herren deutlich zum Ausdruck kam", verließen die Bordgäste unter den üblichen Ehrenbezeugungen das Kanonenboot.

Der polnische Teilnehmer schließt an seinen in der „Gaz. Kasz." veröffentlichten Bericht die Hoffnung, daß nunmehr „das erste Eis gebrochen sei" und das gegenseitige Verhältnis der deutschen und polnischen Marine sich auch fortan bei Begegnungen in der Ostsee in den angenehmen Formen internationalen Flottenverkehrs abspielen werde.

Republik Polen.

Grabskis Pläne.

Warschau, 17. Juni. Der Ministerpräsident Grabski beabsichtigt, sich in den kommenden Sommermonaten einer Arbeit in allen Teilen des politischen Lebens zu widmen und im Herbst ein ausführliches Exposé im Sejm zu veröffentlichen, in dem er ein genaues Programm der Regierungspolitik geben will.

Darowski wieder Arbeitsminister.

Warschau, 19. Juni. Gestern wurde die Ernennung des polnischen Gesandten in Moskau, Darowski, zum Minister für Arbeit und öffentliche Fürsorge unterzeichnet. Die Beschleunigung dieser Ernennung steht nach Ansicht der „Republika" im Zusammenhange mit der schwierigen Lage in der Industrie. In den nächsten Tagen trifft Darowski in Warschau ein.

Ausbau des Eisenbahnnetzes.

Warschau, 17. Juni. Aus amtlichen Quellen wird gemeldet, daß die Verhandlungen mit einer Gruppe englischer Firmen in Sachen des Ausbaues von 800 Km. Eisenbahnen im südöstlichen Polen sich ihrem Ende nähern. Der Kostenanschlag ist auf 10 Millionen englischer Pfund berechnet. Nach Erledigung von Einzelheiten wird der Vertrag wahrscheinlich in den nächsten Tagen unterzeichnet werden.

Das Gesetz zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs.

Warschau, 16. Juni. In der Sitzung der Budgetkommission des Sejm kam es nach Annahme des Gesetzprojekts über die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs in dritter Lesung zu einer charakteristischen Szene. Als nämlich ein Referent für das Gesetzesprojekt unter den Kommissionsmitgliedern gesucht wurde, zeigte es sich, daß keiner sich dieser schwierigen und heiklen Aufgabe unterziehen wollte. Die Angelegenheit mußte daher dem Sejmmarschall übergeben werden, der nach dem Sejmreglement selbst einen Referenten bestimmen wird.

Die französischen Bischöfe in Warschau.

Die französischen Bischöfe, die dieser Tage in Polen angekommen sind, sind nach einem Besuch in Czenstochau am Dienstag nachmittag in Warschau eingetroffen. Die hohen Gäste wurden vom Kardinal Kakowski in Begleitung des Bischofs Gall, des Domherrn Puchalski und anderer Geistlicher, sowie vom Chef der französischen Mission, General Dupont, mit dem Personal der Mission erwartet.

Deutsches Reich.

Aufhebung der deutschen Ausreisegebühr.

Das Reichskabinett hat in seiner Montagssitzung beschlossen, dem Reichspräsidenten die Aufhebung der Ausreisegebühr von 500 Mark zu empfehlen. Der Reichspräsident hat sich einverstanden erklärt. Der Erlaß einer entsprechenden Verordnung steht bevor.

Aus anderen Ländern.

Wahlen in Südafrika.

Nach den jetzt vorliegenden Wahlen zum südafrikanischen Parlament entfallen auf die südafrikanische (englandfreundliche) Partei 29, auf die Arbeiterpartei 18, auf die Nationalisten (Buren) 16, und auf die Unabhängigen ein Sitz. Viele Resultate vom flachen Lande stehen noch aus, da schwere Stürme die telegraphische Übermittlung gestört haben.

Trotz der Nachricht von den Wahlen in Südafrika, die, wie es scheint, der Englandpartei eine Niederlage gebracht haben, trat an der Londoner Börse keine nachgebende Bewegung ein, da die Persönlichkeiten der südafrikanischen Banken erklärten, daß die Arbeiterpartei zum größten Teil aus Engländern bestehe und sich aus ruhigen, loyal denkenden Elementen zusammensetze, so daß sich selbst bei Regierungswechsel die Bande zwischen Südafrika und England nicht lockern würden.

Pommerellen.

Ortsnamenänderungen in Pommerellen.

Der Wojewode von Pommerellen hat im Einvernehmen mit der General-Postdirektion die Änderung einiger Ortsnamen in Pommerellen angeordnet, um die Verwechselung mit gleichnamigen Orten zu vermeiden. Danach heißt es fortan: 1. Nowa Cerkiew, k./Chojnice, statt Nowa Cerkiew (pow. chojnicki); 2. Janowo Gniewskie, statt Janowo (pow. gniewski); 3. Biskupiec Pomorski, statt Biskupiec (pow. lubawski); 4. Nowemiasto n./Drwencom, statt Nowemiasto (pow. lubawski); 5. Nowydwor n./Drwencom, statt Nowydwor (pow. lubawski); 6. Waldowo Koscielne, statt Waldowo (pow. sempolenski); 7. Rozanna na Pomorzu, statt Rozanna (pow. swiecki).

20. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

* **Eine pommerellische Handwerkertagung** hat die hiesige Handwerkskammer für den 22. und 23. Juni nach Graudenz einberufen. Montag finden im Schützenhause besondere Beratungen zwecks Begründung noch nicht bestehender Innungen statt. Um 6 Uhr wird eine Deputation dem Staatspräsidenten eine Denkschrift einhändigen. *

A **Segelsport.** Ein großes Boot mit geschwellten Segeln, ein fast ungewohnter Anblick, bemerkte man gestern auf dem Strom. Die Fahrt ging stromauf. Nachdem der Rudersport nun wieder aufzuleben beginnt, scheint auch der Segelsport wieder in Gang kommen zu wollen. An windigen Tagen bemerkt man nachmittags und gegen Abend auf dem Strom verschiedene Segelboote, welche vor dem Winde dahintreiben und die verschiedensten Manöver ausführen. Es sind allerdings nicht mehr die eleganten Segelboote, die man früher auf dem Wasser bemerken konnte, aber der Anfang ist gemacht. Der Motorbootsport hat sich ebenfalls sehr vermindert. Während früher verschiedene Motorboote, darunter seetüchtige, hier heimisch waren, bemerkt man jetzt nur noch eins auf seinen Fahrten. — Traften kommen jetzt fast täglich stromab. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war sehr gut beschickt. Es wurden folgende Preise erzielt: Butter 1,6—1,8, Eier 2,7, Glumse 0,5, Kartoffeln 6,0, Rhabarber 0,5, Spinat 0,5, Sauerampfer 0,4, Salat (Kopf) 0,2—0,4, Spargel 2,0—4,0, Gurken 2,0—3,0, Blumenkohl 1,0—4,0, Stachelbeeren 1,0, Kirschen 1,5 bis 2,5, Gartenerdbeeren 4,0—5,5, Walderdbeeren 6,0, Tomatenpflanzen 0,5. Der Fischmarkt zeigte eine bessere Beschickung als am Sonnabend. Es waren folgende Preise notiert: Aal 2,5—3,5, kleiner Aal 2,0, Hecht 2,0, Karauschen 1,5—1,8, Barsche 1,5, Maränen 2,0, Plötze 0,6, Bressen 1,5, Rotaugen 1,2, Krebse 0,8. Es wurde ziemlich geräumt. Geflügel war genügend vorhanden. Es wurden gezahlt für Gänse gerupft 1,0 pro Pfund und Hühner in Federn 4,0 bis 5,0, Tauben 3,0 pro Paar. Der Fleischmarkt war reich beschickt. Es reichen nun nicht mehr fünf Reihen Fleischerbuden aus. Es ist bereits die sechste angefangen. Außerdem stehen noch einige Fleischerbuden auf dem Getreidemarkt. Die Preise sind ziemlich unverändert. *

□ **Der Schweinemarkt** zeigt immer das gleiche Bild: starke Beschickung und wenig Käufer. Die Ferkelpreise sind wieder auf 15,0—20,0 pro Paar gefallen. Für Magerschweine im Gewicht von 1,5 Zentner forderte man 60,0 pro Stück. Der Umsatz war trotz der niedrigen Preise gering. Es mußten viele Schweine nach Hause genommen werden. *

A **Mehrere Trinkbrunnen für Tiere** hatte der ehemalige Tierschutzverein auf einigen Plätzen aufgestellt. Aus den monumentalen gußeisernen Brunnen können Vögel, Pferde und Hunde den Durst löschen. Seit einigen Jahren sind die Wasserzuleitungen in Unordnung geraten und die Brunnen spenden kein Wasser mehr. Vor einigen Wochen sah man an ihnen Arbeiter beschäftigt und man hoffte, daß die Brunnen in nächster Zeit wieder ihren Zweck erfüllen würden. Die Hoffnung war leider verfrüht, denn noch immer sind die Becken nur mit Wasser gefüllt, wenn es gerade geregnet hat. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Mittwoch früh war der Wasserstand wieder zurückgegangen und stand auf 1,65 Meter über Normal. — An Schiffsverkehr notierten wir: Der Bromberger Dampfer „Konrad" traf Dienstag hier ein und holte am Mittwoch zwei Traften aus Zlotterie ab, mit denen er stromabwärts dampfte. Dampfer „Wilhelmine" aus Schulitz kam leer von oben zurück. Ohne Dampferhilfe passierten zwei Traften die Stadt. **

‡ **Die Johannis-(Wianki-)Feier** an der Weichsel bei Thorn wird, wie wir hören, nicht am Johannistage selbst stattfinden, sondern auf einen späteren Termin verlegt. Der Grund ist in der Anwesenheit des Staatspräsidenten in Graudenz zu suchen, wohin sich auch die Spitzen der Kommunal-, Staats- und Militärbehörden aus Thorn begeben. Auch sind die Fahrzeuge der Weichselflottille, auf deren Mitwirkung man wieder rechnet, bis zum 24. d. M. nicht zurückzuerwarten. **

‡ **Ein Volksfest zum Besten der Zwecke der Pommerellischen Luftschutz-Liga** fand am vergangenen Sonntag im Walde bei Gurske, Kreis Thorn, statt. Das Vergnügen wurde durch das unfreundliche kühle Wetter beeinträchtigt. **

‡ **Der Paddelboot-Sport,** der vor zwei Jahren in Thorn noch gänzlich unbekannt war, gewinnt jetzt immer mehr Anhänger. Obwohl die Weichsel wegen ihrer auch bei flachem Wasser immerhin noch beträchtlichen Strömung weniger zum Befahren mit Paddelbooten geeignet ist als z. B. Teiche und Seen, sieht man doch schon eine ganze Anzahl dieser leichten Fahrzeuge auf ihr kreuzen. Sie erwecken das Interesse der vielen Spaziergänger am Ufer in hohem Maße. die sich immer königlich freuen, wenn einer der noch ungeübteren Fahrer mit dem nassen Element in ungewollte Berührung kommt. Warum die Paddler — ein großer Teil wenigstens — bei einem Sport auf der staubfreien Wasseroberfläche, der ihren Lungen eine Erholung sein soll, eigentlich immer Zigaretten „paffen", ist dem kritischen Zuschauer unerklärlich. Sie glauben vielleicht mit brennender Zigarette und langer Rauchfahne einen Dampfer vorzutäuschen und wissen nicht, wie lächerlich sie sich dadurch machen. — Während die meisten der hier gesehenen Paddelboote einfache Einsitzer sind, konnte man neulich einen Zweisitzer mit zwei kleinen Segeln beobachten, der in schneller und eleganter Fahrt stromab flitzte. **

‡ **Gasdiebstähle.** Durch vereinzelte in letzter Zeit vorgenommene Revisionen kam die Leitung der Gasanstalt einigen Gasdieben auf die Spur. Sie wurden sofort der Staatsanwaltschaft angezeigt und sehen nunmehr ihrer Bestrafung entgegen. **

‡ **Spurlos verschwunden** ist seit einigen Tagen die in der Nähe von Rudak (bei Thorn) wohnhafte achtzehnjährige **Marta Julkowska.** — **Gleichfalls spurlos verschwunden ist** seit Sonnabend vergangener Woche der fünfzehnjährige Bäckerlehrling Stefan Szczupakowski. **

‡ **Vergewaltigt** wurde am Sonntag ein junges Mädchen in einem Walde der Thorner Niederung. Der Täter konnte festgestellt und verhaftet werden. **

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

Dampferausflüge finden am Sonnabend und Sonntag statt. Näheres siehe Anzeige. (18088 **

* **Briesen** (Wabrzezno), 18. Juni. Aus dem verschlossenen Stall wurden dem Landwirt Jaranowski in Osieczek bei Briesen drei Pferdegeschirre gestohlen. Als Täter ermittelte die Polizei zwei halbwüchsige Burschen aus Piwnitz, die das Diebesgut verkauft hatten.

* **Culmsee** (Chełmża), 16. Juni. Der Verein gegen die Hausbettelei ist nunmehr konstituiert. Die Eintrittsgebühr ist auf 1 Złoty festgesetzt, wofür es das an der Tür anzubringende Schild mit der entsprechenden Aufschrift gibt. Die Beiträge betragen für die erste Kategorie 10 Zł., zweite Kategorie 8 Złoty, dritte Kategorie 4 Złoty, vierte Kategorie 2 Złoty und für Arbeiter usw. 1 Złoty. Die Verteilung der Gelder erfolgt durch die Mitglieder der Armenkommission in Verbindung mit dem Dezernenten für das Armenwesen jeden Freitag. — Sonntag wurden in der hiesigen evangelischen Kirche 28 Kinder, und zwar 10 Knaben und 18 Mädchen, durch Pfarrer Kuberski eingesegnet.

* **Dirschau** (Tczew), 18. Juni. Übermäßig hohe Preise muß man auf unseren Wochenmärkten im Vergleich zu denen anderer kleinerer und größerer Städte namentlich beim Kauf von Gemüse und Obst jetzt feststellen. Es grenzt an Wucher, wenn ein Verkäufer von Gemüse heute früh für ein Bündchen Radieschen eine Million Mark verlangte, wofür man in Graudenz und Thorn nicht mehr als den vierten Teil bezahlt, mit Gurken, Salat, Rhabarber, Stachelbeeren, Spargel das gleiche, überall im Vergleich zu den auswärtigen Preisen hier das doppelte und dreifache. Aber auch die Butter- und Eierpreise sind hier ganz bedeutend höher als in Thorn und selbst in Posen. — Angeschossen wurde an einem der letzten Abende durch unbekannte Hand der polnische Finanzkontrolleur der Grenzstelle Swietlikowo bei Dirschau, Kobielski, als er sich auf dem Wege zur Dienststelle befand. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus geschafft. Der Täter war vermutlich ein Schmuggler.

h. **Górzno** (Kreis Strasburg), 17. Juni. Infolge des nahen Fronleichnamstages war der heutige Wochenmarkt gut besucht. Bei verschiedenen Produkten hatten die Preise angezogen. In den Frühstunden kostete das Pfund Butter noch 1 Million Mark, gegen Mittag bereits 1,2 Mill. Mark. Ebenso stiegen Eier von 1,3 auf 1,5 Mill. Mark. Bei den Fleischern bestand ein größeres Angebot. Gekauft wurde Speck zu 1,1—1,3, Schweinefleisch zu 0,8—1, Leber- und Blutwurst je zu 1, Preß- und Fleischwurst je zu 1,4 Mill. Mark. Neu waren Keuchel, welche paarweise zu 4—5 Mill. Mark zu haben waren. Hühner kosteten 3—5, Enten 4—6 und Gänse 6—8 Mill. Mark das Stück. Roggen stellte sich heute auf 8—8,5, Kartoffeln auf 3,5—4 Mill. Mark der Zentner. Rohwolle wurde pfundweise zu 5 Mill. Mark angeboten. — Auf dem Schweinestand war die Zufuhr von Absatzferkeln stärker. Die Preise schwankten zwischen 15 und 20 Mill. Mark (6—8 Wochen alt) das Paar.

* **Konitz** (Chojnice), 18. Juni. Der Verschönerungsverein Konitz hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Außer der Anlage eines Kindergartens zwischen Krankenhaus und Mädchenschule sollen auch am Mönchsee Parkanlagen geschaffen werden, welche das Gesamtbild heben werden. — Heute nacht 1,30 Uhr rief die Feueralarmglocke die Bürger aus dem tiefsten Schlaf. Höchstwahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit gerieten in der Werkstätte der Möbelfabrik Wiwjorra Hobelspäne in Brand. Bevor die hiesige Feuerwehr in Tätigkeit trat und das Feuer größere Dimensionen annahm, konnte dasselbe von einigen Polizeibeamten, dem Besitzer und den Hausangestellten gelöscht werden.

\# **Neuenburg** (Nowe), 19. Juni. Am vergangenen Sonntag fand in der hiesigen evangelischen Kirche die Einsegnungsfeier statt. Die Kirche war mit Blumen und Girlanden reich geschmückt. Von den 48 Konfirmanden gehören 10 städtischen und 38 ländlichen Familien an. Es wurden 20 Mädchen und 28 Knaben eingesegnet. — Der letzte Mittwoch-Wochenmarkt war bei schönem Wetter lebhaft besucht und brachte in seinem Verlauf wieder Preisrückgänge für Butter von 2,2 auf 1,5 Millionen, für Eier von 2,2 auf 2 Millionen. Kartoffeln wurden gleichfalls billiger mit 4 Millionen angeboten. Hühner kosteten 4 bis 5 Millionen, junge Gänse (Küken) 8 Millionen. Die Fischpreise stellten sich wenig verändert für Schleie auf 1,7, Aale 2,5 und 1,5, Barse 1,5, Weißfische 1 Million teilweise 800 000 Mark je Pfund Ein 14 Pfund schwerer Wels wurde mit 1 Million je Pfund im ganzen verkauft.

* **Putzig** (Puck), 18. Juni. Nach einer Verfügung des Schulkuratoriums in Thorn werden zum 1. Juli zwei an der Mittelschule in Putzig bisher unterhaltene Klassen deutscher Schüler aufgelöst. Als Begründung ist angeführt, daß die Gesamtzahl der Kinder beider Klassen zuletzt nur 26 Schüler betragen habe. Nach einer Mitteilung der Schulleitung an den deutschen Elternrat bleibt es den Eltern überlassen, die Kinder entweder in die polnischen Mittel- oder Volksschulklassen zu schicken.

* **Stargard** (Starogard), 18. Juni. Das hiesige polnische Blatt tritt Gerüchten entgegen, nach denen die bekannte Tabakfabrik von Goldfarb demnächst geschlossen, beziehungsweise liquidiert werden soll. Der „Dz." erfährt hierzu von zuständiger Seite, daß die in der Stadt umlaufenden Gerüchte unwahr sind, da vorderhand keine Liquidierung in Aussicht steht.

B. **Waldau,** Kr. Schwetz, 17. Juni. Am vergangenen Sonntag fand in der hiesigen evangelischen Kirche durch Pfarrer Fischer die Einsegnung der diesjährigen 38 Konfirmanden statt. Unter Vorantritt des Bläserchors begab sich der Pfarrer mit den Konfirmanden unter dem Choral „Jesu, geh voran" in das festlich geschmückte Gotteshaus. Verschönt wurde die Feier durch mehrstimmige Gesänge des hiesigen Kirchenchors. — Da Pfarrer Fischer vom Konsistorium zu Dienstreisen auf zwei Wochen beurlaubt ist, findet am kommenden Sonntag erst nachmittags um 4 Uhr Gottesdienst statt.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 22. Juni 24. (1. n. Trinitatis).
Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10: Einsegnung, Pf. Jacob. Dienstag, den 24. 6., vorm. 10 Uhr: Abendmahl für alle Konfirmierten, Pf. Jacob u. Dieball. Mittwoch, d. 25. 6., nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Dieball.
Lessen (Łasin). Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11½ Uhr: Freitaufen. Nachm. 5 Uhr: Evangelische Jugend.

Thorn.

Landwirtschaftsbericht aus Südpommerellen.

Wohl selten haben die außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse auf die Saaten so nachteilig eingewirkt, wie im verflossenen Winter und Frühling. Auch die Ackerbestellungen haben unliebsame Verzögerungen erlitten, deren schädliche Folgen nicht ausbleiben werden. Infolge der großen Schneeniedergänge und der starken Schneeaufhäufungen im Winter — vorwiegend auf den Höhenländereien im unebenen Terrain — hatten sich in den Talsenken der Ackerfelder auf den Saaten mehrfach Fehlstellen gebildet. Der angehäufte Schnee, dann aber auch die bei der Schneeschmelze entstandenen Wasserflächen waren die Ursachen der Verzögerung in der Ackerbearbeitung und Saatbestellung, welche mehrfach bis in den Monat Juni hinein andauerte. Über den derzeitigen Saatenstand kann nur ein annäherndes Gutachten bzw. Urteil abgegeben werden. Der Winterweizen ist zurzeit in der Entwicklung zurückgeblieben. Wo Bodensenken bedeutende Schneeaufhäufungen erhalten hatten, sind die Saaten teils ganz ausgewässert, teils sehr dünn und kümmerlich. Auch der Roggen hat in gleicher Weise gelitten. Wo er sich in günstiger Bodenlage befindet, ist sein Stand gut. Er steht jetzt meistens in voller Blüte, ist im Halm ziemlich hoch gewachsen — d. h. auf kulturkräftigem Boden — und kann bei einer günstigen Blütezeit noch immer eine Mittelernte liefern. Auf leichterem Sandacker läßt sein Stand zu wünschen übrig. Auch der spät gesäte Roggen ist zurückgeblieben und im Ertrage weniger befriedigend.

Anders verhält es sich mit dem Stand der Sommersaaten. In den meisten Fällen ist das Aussehen der früh bestellten Saaten krankhaft. Die Farbe ist blaßgrün. Man kommt leicht zu der Annahme, daß die Saatbestellung in einer Zeit erfolgte, als der Acker noch zu feucht war und der emsige Landwirt nicht die Zeit abwarten konnte oder wollte, wenn der Acker pflugrecht war. Die späteren, allerdings weniger entwickelten Sommersaaten haben dagegen ein besseres dunkles Aussehen. Über die Ernteaussichten kann nichts Bestimmtes angegeben werden, da die Ernten ja von den Witterungsverhältnissen — besonders bei Spätsaaten — abhängig sind.

Die Bestellung der Hackfrüchte — Kartoffeln und Rüben — mußte, der großen Bodenfeuchtigkeit wegen, weit hinausgeschoben werden. Sie hat nahezu bis Mitte Juni gedauert. Es hat aber Zeiten gegeben, daß auch spät gepflanzte Kartoffeln leidliche Erträge geliefert haben.

Der Klee ist im allgemeinen gut durch den Winter gekommen. Nur durch die starken Schneelager und Wasserflächen hat er in ähnlicher Weise, wie Weizen und Roggen, gelitten. In den Niederungen sind durch eingetretenes Quell- und Stauwasser die Schäden größer. Es mußten bedeutende Flächen — trotz des Deichschutzes — umgepflügt und mit Sommerung neu bestellt werden. Noch größeren Wasserschaden haben die uneingedeichten Niederungen erlitten, weil auch noch Bodenzerstörungen und Versandungen mehrfach vorgekommen sind. Es sind Schäden entstanden, die teils gar nicht, teils nur mit erheblichen Geldopfern werden beseitigt werden können. L.

Bekanntmachung.

Die Straßenbahn-Nachtwagen verkehren jetzt wie folgt: 18093

Ab Bahnhof	Ab Okole
23 15	23 50
12 25*)	12 45*)
1 16	1 40
2 50*)	3 15*)
3 45	4 05
4 25*)	4 35*)
5 00	5 21
6 10	6 40

*) Verkehren nur bis Patzer.

Fahrzeit 20 Minuten (Bahnhof—Theaterplatz 8 Minuten, Theaterplatz—Okole 12 Min.)

Bydgoszcz, den 20. Juni 1924.

Tramwaje i Elektrownie.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 22. Juni 1924. (1. n. Trinitatis).

Luther-Kirche, Franzenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*, Pf. Lassahn. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Jugendbund.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Landesk. Gemeinsch. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. ½4 Uhr: Jugendbund. 5 Uhr: Evangelisationsversammlung, Pf. Lassahn. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker, 5½ Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Betstunde.

Jägerhof. Nchm. 1½ Uhr: Gottesdienst, Pfr. Michalowski. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde, Blumwe's Kinderheim.

Kl. Bartelsee. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdiest.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Nchm. 4 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdst. in Erlau.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Just.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Juni.

Wieder Hundesperre.

Ob einem zu langer Haft verurteilten Verbrecher wohl auch so jämmerlich zu Mute ist wie Neumanns prächtigem Dobermann, als er vorgestern das gefürchtete Wort aus Herrchens Munde vernahm. Erst glaubte Nimrod optimistisch, er habe sich verhört. Aber abends hat es dann Frauchen sogar aus der Zeitung vorgelesen: Wieder Hundesperre! und hat dazu geseufzt. Der schöne, schwarze Neufundländer von nebenan, Barry, hat es auch schon erfahren. Sein Schwanzgemüt hängt traurig, und trüben Blickes äugt er nach Maulkorb, Halsband und Leine, die an der Wand im Vorraum der Badekammer hängen wie die Schreckensgeräte einer mittelalterlichen Folterkammer. Der Seppel-Dackel, der in Bleichfelde wohnt, ist ein Philosoph. Er will ja immer anders als sein Herr, respektiert keine Autorität und kümmert sich nicht um Bestimmungen und Verfügungen. Einstweilen sitzt er so sorglos mit vergnügtem Gesicht, als ginge ihn das alles nichts an. Vielleicht, so denkt er, wird die Sperre bald wieder aufgehoben, oder: in Bleichfelde nimmt mans nicht so genau. Hektor, Nero, Hexe, Waldmann, Strolch, Pitti und Dilli verhalten sich je nach Temperament, Alter und Bildung verschieden zu der neuen Anordnung. Im Prinzip stehen sie ihr natürlich sämtlich ablehnend gegenüber. Darin sind sie gleicher Ansicht mit Frauchen und Herrchen, für die die Sperre auch so mancherlei Unannehmlichkeiten mit sich bringt. Aber wer kann für die Tollwut! — Mohrchen, der Pudel, ist einseitig mathematisch veranlagt, und so versucht er sich zunächst eine Vorstellung zu machen von der Länge der neunzig Tage, und als ihm dies halbwegs gelungen ist, bemüht er sich, die Stundenzahl der Sperrenzeit auszurechnen. Aber da versagen die Großhirnrindenzellen und er gibt es auf, verzichtet und erkennt in tiefer Melancholie, daß es ratsam ist, nie über den Sinn behördlicher Verordnungen nachzudenken.

§ **Die Feier des Fronleichnamstages.** Eine Fronleichnamsprozession bewegte sich gestern vormittag unter außerordentlich starker Beteiligung von der katholischen Pfarrkirche über den Friedrichsplatz (Stary Rynek), die Friedrichstraße (Dluga) entlang und dann in einem Rundgang um den Friedrichsplatz. Sehr stark war auch die Teilnahme an der Prozession in Bleichfelde (Bielawki), die nachmittags stattfand. Hier wurde mit besonderer Feierlichkeit die beim Kreiskrankenhause neu erbaute Kapelle eingeweiht. Die deutschen Katholiken der Jesuitenkirchengemeinde fanden sich wie alljährlich, zur Feier des Tages im Elysiumgarten zusammen. Die beiden neuen Geistlichen, die Präbendare Heimann und Kaluschke und auch Herr Kiender vom Kirchenvorstand hielten Ansprachen. Der Cäcilienverein brachte unter der bewährten Leitung von Dr. Dombrowski stimmungsvolle Weisen in hervorragend klangschöner Abtönung zu Gehör. Die Beteiligung an der Feier war eine außerordentlich starke, und das Fest verlief in schönster Harmonie.

§ **Zuschläge zu den Gewerbescheinen.** Das Finanzministerium erinnert daran, daß am 30. d. M. der letzte Termin für die Zahlung der Zuschläge für die Gewerbescheine abläuft, d. h. der Nachzahlung des Unterschiedes zwischen dem bisherigen Preise und demjenigen, der durch die Verordnung des Staatspräsidenten vom 12. April festgesetzt worden ist. Der Zahlungstermin wird nicht verlängert werden, und nach Ablauf des Termins wird eine strenge Kontrolle der Gewerbescheine durchgeführt werden und es werden nötigenfalls Pfändungen erfolgen resp. Strafverfahren gegen die säumigen Zahlungspflichtigen eingeleitet. Bei der zwangsweisen Einziehung der Gebühren wird außer den Pfändungskosten eine Geldstrafe von 2 Prozent monatlich für den Verzug erhoben und der entfallende Zuschlag um 1/2 Prozent für jeden Tag des Verzuges erhöht. Zahlungspflichtige, die ihre Unternehmen unrichtig deklarieren, unterliegen einer Geldstrafe in Höhe des dreifachen Betrages des oben bezeichneten Unterschiedes.

§ **Umtausch von Markanleihen in Złoty.** Wie aus Warschau gemeldet wird, beginnt am 1. September das Finanzministerium mit der Konversion aller in Mark abgeschlossenen Staatsanleihen in Złoty-Anleihen. Der Konversion unterliegen: die lang- und kurzfristige Wiedergeburtsanleihe, die Miljonówka und die Assignaten des Regentschaftsrates. Der Umtausch erfolgt in folgendem Verhältnis: für 100 M. Wiedergeburtsanleihe = 1 Złoty, für die Miljonówka = 2 Złoty, für 25 M. Assignaten des Regentschaftsrates = 1 Złoty. Den Umtausch wird das Amt für Staatsanleihe bis 1. Januar 1925 bewirken.

§ **Der Saatenstand in Polen.** Das Statistische Zentralamt in Warschau berichtet, daß infolge ungünstiger atmosphärischer Bedingungen während des Winters 1923/24 der Verlust an Saaten in diesem Jahre sehr erheblich ist. Er beträgt bei Gerste im Durchschnitt 5,1 Proz., bei Winterroggen 10,8 Proz. Dieser Verlust ist teilweise dadurch wettgemacht, daß die Anbaufläche in diesem Jahre etwas höher ist als im Vorjahre. Sie beträgt bei Weizen 987 700 Hektar, d. i. 104,4 Proz. im Vergleich zum Frühjahr 1923, bei Roggen 4 387 000 Hektar, d. i. 94,9 Proz. im Vergleich zum Frühjahr 1923.

§ **Der bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg und Umgegend** hielt am 15. d. M. seine Monatsversammlung in Kerczemko bei Klahrheim (Kotomierz) ab. Das langjährige Mitglied Herr Ziehlke erwartete seine Gäste auf dem Bahnhofe, und in reich mit Grün geschmückten Wagen fuhren die Teilnehmer durch grüne Felder nach Kerczemko. Auf dem Bienenstande des Herrn Z. bewunderte man allerseits die mustergültige Ordnung und Sauberkeit. Die Eltern des Herrn Z. ließen es sich auch nicht nehmen, ihre Gäste zu bewirten. Zu schnell verflog die Zeit und man mußte die Heimkehr antreten. In kurzer Zeit findet ein eintägiger Lehrkursus statt.

§ **Im Zeichen der Massenausflüge** stand der Nachmittag des gestrigen hohen katholischen Feiertags Fronleichnam. Alle Erholungsstätten und Ausflugspunkte in der Stadt selbst und vor allem in der näheren und auch weiteren Umgebung waren übervoll, so u. a. auch namentlich in den „Freibädern" auf den Weichsel-„Dünen" (d. h. Sandbänken). Das prachtvolle Sommerwetter begünstigte das Leben und Treiben der Ausflügler außerordentlich, und so herrschte auch wohl allgemein eine festfrohe Stimmung ob des erquickenden Genusses der Stunden in der freien Gottesnatur.

§ **Zu dem tödlichen Straßenunfall,** dem ein vierjähriger Knabe infolge der rasenden Fahrt eines Autoführers zum Opfer fiel, schreibt uns die hiesige Motorfahrzeugfabrik Stadie: „Der bedauerliche Vorfall, bei welchem ein Kind durch ein Automobil überfahren und getötet wurde, sollte nicht, wie es bei derartigen Fällen meistens geschieht, dem Publikum Veranlassung geben, gegen den Automobilismus Sturm zu laufen. Bei dem vorliegenden Fall handelt es sich um eine sogenannte „schwarze Fahrt", d. h. eine Fahrt, welche ohne Wissen des Besitzers ausgeführt wurde. Herr Kloßmann, dem der Wagen gehört, hat die Polizei auf seinen Verdacht, der sich auf seinen Chauffeur lenkte, aufmerksam gemacht, worauf auch die Verhaftung des letzteren erfolgte. Statistiken haben ergeben, daß über 65 Proz. aller Autounfälle auf „schwarze Fahrten" zurückzuführen sind. Liegt einmal der widerrechtlichen Benutzung des Wagens ein Diebstahl zugrunde, so wird das Fahrzeug auch nicht mehr schonend behandelt, sondern das Fahren artet in Ausnutzung der Gelegenheit zur Raserei aus, welche meistens ein Unglück zur Folge hat. Nicht Sache des Publikums darf es sein, über die Fahreigenschaften der Automobilisten zu wachen, sondern Angelegenheit der Automobilklubs ist es, für Fahrdisziplin zu sorgen, damit die Polizei keine Gelegenheit zum Einschreiten findet. Sache des Publikums ist es aber, angesichts des sich dauernd erhöhenden Automobilverkehrs, mehr acht zu geben, ehe man die Straße betritt und insbesondere die Kinder auf die drohenden Gefahren der Unachtsamkeit beim Überschreiten der Straße aufmerksam zu machen."

§ **Libellenschwärme.** Eine nicht alltägliche Erscheinung, die den Beobachter unwillkürlich an die berühmten „ägyptischen Heuschreckenschwärme" erinnerte, konnte man in der Mittagsstunde des Fronleichnamstages vom hiesigen Bahnhof aus wahrnehmen. Ungeheure Libellenschwärme tauchten ganz plötzlich auf und zogen in ostwestlicher Richtung durch die Lüfte. Es handelte sich um die Züge der vierfleckigen Wasserjungfer (Libellula quadrimaculata). Flügelrand gelb, der dunkle Fleck am Grunde der Hinterflügel gelb genetzt, Hinterleib gelbbraun. Wenn auch das Schwärmen der Tierchen nichts außergewöhnliches darstellt, so hat man doch im Laufe der Jahre ganz selten zur Beobachtung dieser Erscheinung Gelegenheit. -- In anderen Teilen unseres Kreises (z. B. Forstbezirk Krossen) waren die Schwärme am gleichen Tage ebenfalls beobachtet worden, allerdings nicht in solcher Stärke wie hier.

§ **„Kuba aus Wartenberg" über Bromberger Kultur.** Der „Kuba aus Wartenberg" der „Gaz. Olsztyńska (eine Figur wie etwa der Müller und Schultze des „Kladderadatsch") schreibt über eine Bromberger kulturelle Streitfrage, die seit einiger Zeit gewisse hiesige Kreise beschäftigt, u. a. folgendes: „Zu Pfingsten war ich in Bromberg. Dort ist einigen Weibern die Lust gekommen, Sonnenbäder zu nehmen. Einige wollen sogar mit den Männern zusammen in der Sonne baden. Sie sagen, das wäre ein Fortschritt, daß man das in Frankreich, England, Italien und überall schon tut. Die Weiber streiten sich darum im „Dz. Bydg.". Am eifrigsten tritt dafür ein eine Frau L. und dagegen eine Frau O., welch letztere meint, daß der Teufel in Frau L. gefahren sei und mit ihr unter vier Augen ein Wörtlein reden will, und zwar so, daß ihr die Lust auf Sonnenbäder für immer vergeht. Frau L. sagt, daß doch zu solchen Bädern Kontrolleure zugezogen werden könnten, die mit dem Meter in der Hand feststellen könnten, ob die Badekostüme zu kurz sind. Darauf sagt wieder Frau O., daß, wenn sie Frau L. mit einem solchen Meter Maß nehmen würde, diese dann einige Wochen nicht würde sitzen können und ihr die Lust zu Sonnenbädern für immer vergehen würde. Eine gewisse Anna verteidigt wieder Frau L. und sagt, daß nur die Weiber sich zu baden genieren, die keine Figur haben und dürr sind wie ein Span. Anna schreibt, sie wäre erst 60, habe aber eine Figur, daß sie jüngere darum beneiden könnten, und deswegen denke sie nicht daran, beim Baden ihr Licht unter den Scheffel zu stellen. Hört, sie ist 60 und will ihre Schönheit nicht unter den Scheffel stellen. Sollte da einen Mann und namentlich einen Junggesellen nicht der Schlag rühren bei solchem Weiberstreit und -Gerede. Offenbar sehnen sich die Weiber bei der tropischen Hitze nach dem Paradiese. Nicht genug daran, daß sie Kleider tragen, die ein Mann in seiner Tasche unterbringen könnte, es gelüstet sie nach Sonnenbädern. Wer ist daran Schuld, daß wir das Paradies verloren haben? . . ."

§ **Internationale Ringkämpfe im „Trocadero".** Am Donnerstag siegte im Boxkampf der Däne Petersen gegen den Russen Aksionow schon in der zweiten Runde. Der Kampf zwischen der Grünen Maske und dem Studenten verlief ohne Resultat, desgleichen nach 40 Minuten der Kampf zwischen Grikis und Michelsen.

§ **Beschlagnahmt** wurden in der Stadt von Polizeibeamten des 4. Reviers 40 Kilogramm Tabak.

§ **Eine erbrochene Geldkassette** fand am Mittwoch ein Eisenbahnbeamter auf dem zum Schlachthofe führenden Zweigbahngleise in der Nähe der Schrebergärten. Sie wurde bei der Kriminalpolizei abgeliefert.

§ **Festgenommen** wurden: eine Sittendirne, vier Personen wegen Diebstahls und ein Mann wegen Unterschlagung.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Geflügelzüchterverein. Sonnabend, den 21. d. M., abends 8 Uhr, Sitzung bei Wichert. Vortrag des Herrn Halbe über Kaninchen. (18089

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Die „Fledermaus"-Aufführung, die heute (Anfang 7 1/2 Uhr) zum 1. Male in Szene geht, scheint der Höhepunkt dessen werden zu wollen, was unsere Deutsche Bühne bisher an musikalischen Darbietungen gebracht hat. Die Realisatoren des beherzten Gedankens, diese Königin der Operetten in unseren Spielplan aufzunehmen, haben sich die Mühen der nicht leichten Einstudierung nicht verdrießen lassen, um den doppelten Johann-Strauß-Gedenktag würdig zu begehen. Die nächste Aufführung ist auf Dienstag angesetzt. (18095

„Sportbrüder", Verein für Fußball und Tennis. Freitag, den 20. Juni, abends 8 1/2 Uhr, Vereinsabend. S. Anzeige. (18099

* * *

* **Neutomischel** (Nowy Tomysl), 19. Juni. Der bei seinen Eltern in Ziembowo auf Ferienbesuch weilende achtzehnjährige Gymnasiast Zaremba vergnügte sich nachmittags mit Krähenschießen mittels eines Teschings. Plötzlich glaubte er in einiger Entfernung im Grase ein wildes Kaninchen zu erblicken; er legte an und traf den dort schlafenden 17jährigen Arbeiter Wojciech Pindera so unglücklich in den Hinterkopf, daß er in wenigen Sekunden tot war.

* **Posen** (Poznań), 19. Juni. Die Forderungen der Bauarbeiter, welche auf einen Lohn von 1 Złoty pro Stunde lauten, wurden von den Arbeitgebern abgelehnt. Die Maurer haben eine Antwort bis zum Freitag verlangt. In Inowrocław haben die Bauarbeiter gleichlautende Forderungen eingereicht. — Der Schuhmacherstreik hat ebenso wie der Schneiderstreik sein Ende erreicht, ohne daß die streikenden Gesellen irgend einen Aufschlag der Löhne oder einen Zuschuß erreicht hätten. — Auf dem heutigen Mittwoch-Wochenmarkt zahlte man für das Pfund Landbutter 2,0, für die Mandel Eier 2,3, für das Pfund Weißkäse 0,6, Rhabarber 350 000, Spargel 1,8, Erbsen 0,4, Schweinefleisch 1,1, Kalbfleisch 1,0, Speck 1,2 Mill. M.

*

Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 18. Juni. Auf einem jüdischen Friedhof hat sich, dem „Przegl. Wiecz." zufolge, ein sonderbarer Vorfall zugetragen. Der Friedhofwärter bemerkte in den frühen Morgenstunden drei männliche Personen, die schattenhaft zwischen den Gräbern umherhuschten, so daß ihm selbst zunächst der absurde Gedanke kam, es seien Gespenster. Als er sich ermannte und auf den Friedhof hinaustrat, um zu sehen, was los sei, verschwanden die Schatten, dafür fand er aber eine bewußtlose junge Dame, über die nichts näheres zu erfahren war, da sie auch nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus die Besinnung nicht wiedererlangte. Offenbar handelt es sich um ein Verbrechen, um dessen Aufklärung die Kriminalpolizei bemüht ist.

Handels-Rundschau.

Der Entwurf eines polnischen Interimszollgesetzes ist von den Sejmkommissionen für Finanzen und für Handel und Industrie ausgearbeitet worden. Der Entwurf soll den Zolltarif mit den Bestimmungen der polnischen Verfassung in Einklang bringen und die vielfach veralteten, noch geltenden Bestimmungen über den Warenverkehr mit dem Auslande abändern. Insbesondere soll nach dem Entwurf eine Neuregelung der Ausfuhrverbotsbestimmungen eintreten, insofern, als die Ausfuhrverbote Ausnahmecharakter tragen und sich auf einige wenige Artikel, hauptsächlich Rohstoffe, beschränken sollen, die für die inländische Industrie unbedingt notwendig sind. Der Entwurf sieht vor, daß die bisherigen Ausfuhrverbote nur bis zum 1. September d. J. in Geltung bleiben und danach nur auf einige Rohstoffe angewendet werden. Im übrigen ist geplant, dieses Interimsgesetz noch im Laufe des Jahres durch ein Normalzollgesetz zu ersetzen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 18. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,08 1/2, 24,21—23,96; Holland 194,10, 195,05—193,15; **London** 22,41, 22,52—22,30; Neuyork 5,18 1/2, 5,21—5,16; Paris 27,61—27,50, 27,72—27,46; Prag 15,25, 15,32—15,18; Schweiz 91,62, 92,07—91,17; Wien 7,32 1/2, 7,35—7,28; Italien 22,48, 22,59—22,37. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18 1/2, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 19. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 138,403 Geld, 139,097 Brief, 100 Złoty 110,97 Geld, 111,53 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 137,530 Geld, 138,220 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7805 Geld, 5,8095 Brief, Zürich 100 Franken 102,15 Geld, 102,65 Brief, Paris 100 Franken 31,67 Geld, 31,83 Brief, Kopenhagen 100 Kronen 97,007 Geld, 97,493 Brief, Warschau 100 Złoty 110,60 Geld, 111,15 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 19. Juni		In Billionen 18. Juni	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	156.81	157.59	156.86	157.64
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.345	1.355	1.345	1.355
Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.65	19.75	19.45	19.55
Christiania . . 100 Kr.	56.46	56.74	56.41	56.69
Kopenhagen . . 100 Kr.	70.62	70.98	70.67	71.03
Stockholm . . . 100 Kr.	110.72	111.28	110.72	111.28
Helsingfors 100 finn M.	10.46	10.52	10.47	10.53
Italien . . . . 100 Lira	18.15	18.25	18.15	18.25
London . . 1 Pfd. Strl.	18.105	18.195	18.105	18.195
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	22.665	22.785	22.34	22.46
Schweiz . . . . 100 Frc.	73.97	74.29	73.97	74.29
Spanien . . . 100 Pes.	55.86	56.14	56.06	56.34
Lissabon . . 100 Elcuto	11.72	11.78	11.72	11.78
Japan . . . . . . 1 Yen	1.685	1.695	1.685	1.695
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.44	0.45	0.44	0.45
Wien . . . . 100000 Kr.	5.90	5.92	5.89	5.91
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.37	12.43	12.37	12.43
Jugoslavien 100 Dinar	4.965	4.935	4.59	5.91
Budapest . . 100000 Kr.	4.59	4.61	4.59	4.61
Sofia . . . . . 100 Leva	3.04	3.06	3.04	3.06
Danzig . . . 100 Gulden	72.42	72.78	72.42	72.78

Züricher Börse vom 18. Juni. (Amtlich.) Warschau 107, Neuyork 5,65 3/4, London 24,50, Paris 30,20, Wien 79,72, Prag 16,57 1/2, Italien 24,45, Belgien 26,26, Holland 211 5/8, Berlin 1,35.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,12—5,15 Zł., kleine 5,10 Zł., 1 Pfund Sterling 22,30 Zł., 100 franz. Franken 26,43 Zł., 100 Schweizer Franken 90,80 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 18. Juni. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dolar Listy Pozn. Ziemstwa Kred. 3,00 (pro Dollar). 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 3,25. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 2,00. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 2,25. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 4,00. — Industrieaktien: R. Barcikowski 1.—6. Em. 0,75. H. Cegielski 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 0,65. Garbarnia Sowicki, Opalenica, 1. Em. 0,30. Goplana 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 1,90. Hurt. Związkowa 1.—5. Em. (ohne Kupon) 0,20. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 3—2,90. Dr. Roman May 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 20. Płótno 1.—3. Em. 0,45. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 0,25. Piechcin, Fabryka Wapna i Cementu 4,50. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 0,85. Spółka Stolarska 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 1. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 0,10. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 5,50. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. (exkl. Kupon) 0,30—0,35. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,45. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. Juni. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Złoty.)

Roggen 9,20—10,20, Gerste 10,20, Braugerste 12,00—13,00, Hafer 12,00—13,00, Roggenmehl 16,00—17,75 (70% inkl. Säcke), Weizenmehl 33,00 bis 35,00 (65% inkl. Säcke), Roggenkleie 7,60, Roggenstroh (lose) 1,20—1,40, Roggenstroh (gepreßt) 2,30—2,50, Heu (lose) 3,20—4,00, Heu (gepreßt) 5,40—6,40.

Berliner Produktenbericht vom 19. Juni. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 143—147, mitteldeutscher 144—146, mecklenburg. 138, Tendenz matt, Roggen märk. 120—130, pomm. 118—123, westpr. 113—116, mecklenb. 118, Sommersterste 144—150, Futtergerste 132—138, matt, Hafer märk. 120—130, schlesischer 125—130, matt, Weizenmehl für 100 Kg. 20,75 bis 23,50, matt, Roggenmehl 18,00—20,75, matt, Weizenkleie 8,50, matt, Roggenkleie für 100 Kg. 8,70, matt, Raps 2,30, matt, Viktoriaerbsen 19—20, kleine Speiseerbsen 14—15, Futtererbsen 12—13, Peluschken 10 1/2—11, Ackerbohnen 13—14, Wicken 11—12, blaue Lupinen 9—10, gelbe Lupinen 13—14, Rapskuchen 8,60, Leinkuchen 16,50—17, Trockenschnitzel prompt 6,20, Kartoffelflocken 16.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 19. Juni. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,02 bis 1,03, Originalhüttenweichblei 0,55—0,56, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,54—0,55, Remalted Plattenzink 0,46—0,47, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,00—4,10, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 3,90—4,00, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,25—2,35, Antimon (Regulus) 0,68—0,70, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 89,00—89,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 18. Juni. (Ohne Gewähr.) Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 82 Złoty, 2. Sorte 72 Złoty, 3. Sorte 58—61 Złoty. — **Kälber:** 1. Sorte 74 Złoty, 2. Sorte 64—66 Złoty, 3. Sorte 50—54 Złoty. — **Schweine:** 1. Sorte 77 Złoty, 2. Sorte 73 Złoty, 3. Sorte 63—66 Zł. — **Schafe:** 1. Sorte 50 Zł., 2. Sorte 44 Złoty, 3. Sorte — Złoty.

Der Auftrieb betrug: 720 Rinder, 2650 Schweine, 798 Kälber, 280 Schafe, 280 Ziegen. — Marktverlauf: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 18. Juni in Krakau 0,82 (0,58), Zawichost 2,07 (1,99), Warschau 1,85 (1,84), Plock 1,28 (1,39), Thorn 1,65 (1,71), Fordon 1,74 (1,70), Culm 1,71 (1,60), Graudenz 1,74 (1,66), Kurzebrak 2,20 (2,18), Montau 1,63 (1,65), Piekel 1,60 (1,62), Dirschau 1,64 (1,70), Einlage 2,22 (2,14), Schiewenhorst 2,40 (2,38) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 53.

Am 16. Juni, 10 Uhr vormittags entschlief sanft in der Klinik in Königsberg nach langem schweren, mit großer Geduld getragenem Leiden mein geliebter Sohn, mein lieber einziger Bruder

Otto Pieschel

im 44. Lebensjahre. 18084

In tiefer Trauer
Ottilie Pieschel
geb. Abramowski
Georg Pieschel.

Die Beisetzung auf dem Familienfriedhof in Groß-Thiemau (W. Nymawa) findet am 22. Juni um 4 Uhr nachmittags statt.

Statt Karten. 18085

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines unvergeßlichen Entschlafenen sage ich allen Freunden, Bekannten, den Vereinen, sowie Herrn Superintendenten für seine trostreichen Worte meinen

herzlichsten Dank.

Ida Kowallek geb. **Nissel.**

Gedenket Eurer Toten!

Um es in der Zeit der schweren Wirtschaftskrise zu ermöglichen, daß ein Jeder seinen Verstorbenen einen Grabstein setzen lassen kann, gibt die seit über 26 Jahren am hiesigen Orte wegen ihrer haltbaren, sauberen, **billigen** Arbeit weit bekannte Steinwarenfabrik des Steinmetzmeisters **G. Wodsack, Dworcowa 79,** zufolge **billigen** Einkaufs und einer ganz besonders praktischen Arbeitsweise, Grabmale und Grabumfassungen aus bestem Material gefertigt, **zu sehr niedrigen Preisen** ab. Genaue Beachtung der Firma u. Hausnummer 79 bürgt für **kulante** und beste Bedienung. Telefon 651. 18092

Durch Uebernahme einer großen Fabrik Pommerellens bin ich in der Lage

Grab-Steine

in bester Ausführung zu billigen Preisen zu liefern.

Reichhaltiges Lager in

Waschtisch-Garnituren

aus Marmor und prima Kunststein.

J. JOB, Bydgoszcz,
Gegr. 1905. Dworcowa 48. Gegr. 1905.

Eine Frage?

an die Bewohner der Ortschaften Jastrzębie, Borowno, Włuki, Kosielec und angrenzende.

Wollen Sie wirklich **reell** und mit **guter Ware** bedient werden, so kaufen Sie **Kurz-, Wollwaren u. Wäsche** bei

KOSMIEJA, 8746

GDAŃSKA 75 b, gleich am Bahnübergang. — Geschäft besteht seit 1884.

Wissen Sie, warum sich sogenannte zugelaufene Saison-Geschäfte nicht halten können? Weil dieselben nur minderwertige Ware für teures Geld verkaufen. Kauft keinen Schund. Mein Geschäft führt nur gute Waren.

Vorteilhaft für Alle!

Damen-Hüte, alle Größen, hübsche Fassons . . . . . 6 bis 8 **zł.**
Große Auswahl in **Herren- und Kinder-Mützen** . von 2 bis 3 **zł.**
Kleider und **Blusen,** eigene Machart.
Kurzwaren, sehr billig.

L. Dorożyński,
Zbożowy Rynek 9. 8602

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie, Polnisch. Unterricht, Bücherabschlüsse, Steuer-Erklärungen durch Bücher-Revisor **G. Vorreau, Bydg.,** ulica Jagiellońska 14, Telefon 1259. 1802

Stachelbeeren

Pfund 500000 Mk. zu verkauf. **Zbożowy Rynek 5, I.** Daselbst

Grasnutzung

zu vergeben. 18610

Heirat

Besser. Handwerker Witwer, 40 J. alt, ohne Anhang, sucht Bekanntschaft mit älterer Dame od. Witwe, die eigene Wohn. besitzen, zwecks Heirat. Off. unt. **A. 8810** an die Geschst. dies. Zeit.

Geldmarkt

10000 Złoty auf neues Grundstück z. 1. Stelle gesucht. Off. u. **W. 8658** a. d. G. d. Z.

Maschinenfabrik

mit Arbeiten bei jetzig. Zeit überhäuft, sucht, um die unbedingt stets nötigen Arbeiten mehr auszunütz., **Teilhaber** still oder tätig mit ca. **60000 Złoty.** Teileinlagen könn. auch später einbezahlt werden. Off. **W. 18009** an d. Gst. d. Z.

Fabrikant

sucht kurzfrist. **6000 Złp.** gegen hohe Sicherheit und gute Zinsen. Off. u. **Z. 18010** an d. Gst. d. Z.

Stellengesuche

Magister der Pharmacie sucht **ein. Posten.** Anträge unter **C. 8815** an die Geschst. d. Ztg.

Ev. Hilfslehrer

2 Jahre in staatl. Stellung, poln. Unterrichtserlaubnis, sucht **Hauslehrstelle** od. Stellung an Privatschule. Off. u. **G. 18075** a. d. Gschst. d. Z.

Perfekter Buchhalter

mit jahrelang. Praxis, Deutsch u. Polnisch in Wort u. Schrift mächt., sucht **passend. Stellung,** evtl. f. Nachmittagsstd. Off. u. **W. 8805** a. d. G. d. Z.

Tüchtig. Rechnungsbeamter sucht zum 1. 7. 24 angen. ähnl. od. Hofbeamtenstellg. Erf. in all. Zweig., 33 J. alt, unverh., Poln. u. Dtsch. i. W. u. Schr. mächt. Off. u. **E. 8821** a. d. Gschst. d. Z.

Müller

evgl., beider Sprachen i. Wort u. Schrift mächtig, mit klein. Familie, bis jetzt meistens selbständig gearbeitet, sucht Dauerstellung i. Mühle gleich welcher Art. Nehme auch Stellung als

Walzenführer

in größerer Mühle an. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote an 18029 **Rudolf Mantaj, Chodzież,** Podgórna 13.

Landwirtssohn

21 Jahre, mit höherer Schulbildung, der sich in der poln. Sprache verständig. kann, sucht Stellung in **Getreidebranche** oder anderw. als Kontorist. Off. n. **H. 18076** a. d. Gschst. d. Z.

Landwirtssohn, 18 J. alt, bessere Schule bes., m. d. Anfangsgründen d. Landwirtschaft vertraut, sucht Stellung als

Eleve

auf größ. Gute. Off. unter **G. 8804** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Besitzerstochter, 19 Jahre, evgl., **sucht**

Stellung

ab 1. 7. 24. Am liebst. bei alleinst. Ehepaar. Mit Nähen und sämtl. Hausarb. vertraut. Ang. u. Nr. **J. 18084** an die Rdsch. erbeten.

Suche für meine Tocht., evangl., 18 Jahre, mit höherer Schulbildung u. musik., per 1. Juli ein

deutsches Gut

zur Erlernung des Haushalts bei vollem Familienanschluß. Gef. Angebote bitte z. richt. unter **E. 18073** an die Geschäftsst. d. „Deutsch. Rundschau".

Säuglings- u. Kleinkinderschwester sucht Stellg. ab 1. 7. in nur gutem Hause. Off. unt. **E. 8753** an d. Gst. d. Z.

Landwirtstochter

die schon ½ Jahr die Wirtschaft erlernt hat, sucht **Stellung** v. 1. 7. auf ein. Gut, um sich im **Haushalt** zu vervollk. Mögl. mit Familienanschluß. Gfl. Offert. u. **C. 18066** an d. Gst. d. Z.

Fräulein, 20 Jahre alt, sucht Stellung zur

Erlernung der Haushaltung

evtl. Familienanschluß. Offerten unt. **F. 18074** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Offene Stellen

Erstklassige Existenz

bietet sich ernsten, fleißigen, zuverlässigen Herren durch Uebernahme einer Generalagentur unserer Gesellschaft. Eingehende Bewerbungsschreiben sind zu richten an die

Bezirksdirektion der Bürgerlichen Vers.-Akt.-Ges.

Abt. Krankenversicherung 18047

Neustrelitz, Markt 11.

Gut eingeführter

Vertreter für Bydgoszcz

und Umgegend gesucht für den Vertrieb der Liköre von 18028

Karol Mampe Gdańsk T. A.
Gdańsk.

Meldungen erbeten an die Generalvertretung **Leopold Goldenring, Weingroßhandlung, Poznań.**

Gegr. 1845 Telefon 82

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstraße) 7/11

Direkte Straßenbahn-Verbindung vom Bahnhof nach der Poznańska (Ecke Krótka)

Dachpappenfabrik u. Teerdestillation

empfiehlt ihre seit 75 Jahren bekannten

Ia
Dach- und Klebepappen
Dest. u. centr. **Steinkohlenteer**
Karbolineum „Ipatol"
Klebemasse 17568
Pappnägel :: Bauwaren

Bedachungsgeschäft. Ausführung sämtlicher Reparaturen, Neudeckungen und Teerungen von Pappdächern, Reparaturen von Ziegel- und Schieferdächern von Fachleuten zu kulanten Bedingungen

---

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

18091

Engländer (in)

für 2 Stunden tägl. Konversation gesucht. Off. erb. an **K. Mahlin, Kapuścisko-Małe,** ul. Fordońska 18. 8812

Gesucht zum 1. 7. jüngerer, unverh.

Rechnungsführer,

Polnisch u. Deutsch in Wort und Schrift Bedingung. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. an **von Pflug, Bartoszewice,** Post Płużnica, erbeten.

Suche zum 1. 7. für mein 700 Morgen groß. Gut älteren, energisch., durchaus zuverläss. ev.

Beamten

z. Beaufsichtigung der Leute, ferner älter. ev.

Hofbeamten

Sodann stelle ich zum 1. 7. einen 18041

Eleven

ein, der Lust und Liebe zur Landwirtschaft hat. Zweijährige Lehrzeit Bedingung. Ferner suche ich zum 1. 7. ein

Stubenmädch.

die firm im Stubenaufräumen, servieren u. plätten (Glanzpl.) ist. Sämtliche angefordert. Personen müssen polnische Staatsbürg. sein. Kurzer Lebenslauf, Zeugnisabschrift. und Gehaltsforderung sind zu senden an **Fürnrohr, Winiary - Gniezno.**

Tüchtigen, älteren

Bautechniker

stellt ein 18079

Carl Altmann, Pakość.

Suchen v. sofort od. 1. Juli jungen 8789

Molkerei-Gehilfen

Molkerei-Gen. Trzeciewiec, Station Kotomierz.

Malergehilfen stellt ein **Petrikowski,** Błonia 11. 8814

Suche für mein Geschäft ein 8744

Lehrfräulein

von außerhalb. Freie Station, Gehalt. Familienanschluß. **Borkowski, Solec** (Bydgoszcz).

Suche z. 1. 8. 24 evgl.

Erzieherin od. Hauslehrer

(poln. Staatsbürger) f. 2 Kinder, IV. Lyz.-Kl. u. Quinta. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Lebenslauf erbeten an **Frau Ramm,** geb. v. Witzleben, **Falmierowo** p. Wyrzysk.

Wäsche-Näherinn.

die selbständig nähen, werd. sofort verlangt. Zu erfr. i. d. Gst. d. Z.

Besseres Kinderfräulein

möglichst deutsch und polnisch sprechend, zu 2 Kindern von 5 und 3½ Jahren vom 1. 7. evtl. 15. 7. aufs Land gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen sind zu senden an 18070 **Dom. Gloykowo,** Post Pieranie, Krs. Inowrocław.

Zum sofort. Eintritt

Köchin (Stütze)

gesucht. 8792

Hotel „Rio",
Długa Nr. 53.

Gesucht wirtschaftl. tüchtige Dame,

Wirtschafterin oder Köchin

über 40 Jahre zu meiner Hilfe im Haushalt und Wirtschaft von sofort oder 1. VII. **Gummifabrik Kauczuk,** 8625 **Postfach 95.**

Gute evgl. Köchin

und fleißiges evangel.

Stubenmädchen

sucht zum 1. Juli oder 1. August bei gutem Lohn 18001 Frau Major **Lehmann Herrsch. Przybyszewo, pocz. Stare Długie, pow. Leszno** (Lissa).

Fleißiges, ehrliches **Mädch.** vom Lande als

Stubenmädchen

gesucht. 18078 **Frau Ohme, Parlin** bei **Gruczno,** pow. Świecie.

Aelter. Frau od. Mädchen

ehrlich u. tüchtig, welche mit d. Hausfrau **sämtliche Arbeit** und etwas **Viehwirtsch.** verseh. 8779 will, sofort od. 1. 7. verl. **Krüger, Gdańska 77.**

Ein ehrliches, sauberes

Mädchen

das kochen versteht, kann von sofort eintret. **Długa 41,** Blum.-Gesch.

Gesucht v. 1. Juli eine

umsichtige Wirtin

die selbständ. gut kocht, backt und Inter. für **Geflügelaufzucht** hat. Meld. m. Zeugn.-Abschriften und Gehaltsansprüchen an Frau **Jenny Hübschmann,** Gut **Nowe Pomorze.** 18071

Ehrlich., flinkes, saub.

Mädchen für alles

gesucht. Etwas Kochkenntnisse erw. aber n. Bedingung. Off. unter **D. 18072** a. d. Gesch. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankeit. 1a. Tel. 885.** 15473

K. Wetzker

An- und Verkauf v. Gütern, Mühlen, :: Fabriken sowie :: Grundstück. jed. Art

Bydgoszcz, Długa 41.

Berlin—Polen.

Tausche meine Häuser in Berlin

gegen ein **Gut** oder **Häuser** in Polen. Off. bitte an **„PAR", Poznań,** 27. Grudnia 18, unter **Nr. 59239.** 18069

Preiswert verkaufe

Landwirtschaft

81 Mrg. Anfr. m. Rückp. u. **T. 8739** an d. Gst. d. Z.

Verseiftes, gelbes

Wagenfett

prima Qualität
nicht von der Achse fallend
empfehlen

Ferd. Ziegler & Co.
Dworcowa 95. 17662

Klavier

neu, Flügelton, zu verkaufen. Zu erfragen in d. Geschst. d. Zeitg. Händler verbet. 18056

Achtung! Gelegenheitskauf!
für Händler sowie für Landwirte.
Wegen freiw. Aufgabe der Landwirtschaft

wird eine **Auktion** am **24. u. 25. Juni** auf der Propstei **Dobszcz,** Stat. **Klarheim,** von sämtlichem toten und lebenden Inventar stattfinden. Auch eine **kompl. Dampfgarnitur** kommt zum Verkauf. Alles 1. Klasse. **Anfang 9 Uhr morgens.** Auf Bestellung stelle Fuhrwerk Bahnhof **Klarheim.** 8781

Propsteipächter Chodzinski.

Wer sein

Grundstück

zu verkaufen oder zu vertausch. beabsichtigt, verlange die kostenlose Zusendg. mein. günst.

Verkaufs- und Tauschbedingung.

nebst Beschreibung von

80 Grundstücken

jeder Art in **Deutschland** und **Danzig** zum Friedenswerte v. 10000 bis 1 Million Goldmk., deren Besitzer nach **Polen** tauschen woll. Postkarte genügt. 8818

Edmund Suwalski, Bydgoszcz,
Gniadeckich 2, Tel. 590.

In Ostpreußen
billig zu verkaufen:

Landbesitz,

30-80-150-330-1000 Mrg. **Verpachte** 400 Morg. auf 10 Jahre geg. nur 70 Pfd. Rogg. p. Morg. **Rübenbod.,** mass. Geb., erstkl. Invent. Zur Inventar-Uebern. z. Zt. 15-20000 Mk. erforderl.

Schroeder,

Rendant i. R., **Insterburg Markgrafenpl. 5.**

Wiesenverkauf

Am Sonntag, den 22. d. M., mitt. 12 Uhr, werde ich im Gasthause des Herrn **Schmidt, Rojewiece (Grünkirch)** eine 11 Mrg. gr. Wiese, früher Bismarckstreu gelegen, verkaufen evtl. verpachten.

8778 **B. Eichstädt.**

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 17460 auch auf Teilzahlun

Fabrik
Jackowskiego 33.

Zu verkaufen:

Groß. Bettkasten, Küchenschr., Likörschrank, eleg. Gaskron., gr. Waschtopf, fast neu. **Eisschrank, div. Tische, Schreibtischauff., Gaskoch., Bilderrahm. div. Waschständ., Nähmaschine, gr. Regal** und vieles andere.

Brauerei Strelow,
Ustronie 6. 18064

2rädr. Handwagen zu verkaufen 8817 **Danzigerstr. 151, Hof.**

---

5 Rollwagen

40 — 80 Zentner Tragkraft,

4 starke

Arbeits-Pferde

stehen zum Verkauf. 17951

F. Wodtke,

Internat. Transporte, **Bydgoszcz,** ul. Gdańska 131/2. Telefon 15, 16, 17.

Verkaufe wegen Gesch.-Veränderung: **1 Dreschmaschine, Pumpe mit Zinkrohren, 1 neuen Kutschwagen, 1 Paar Geschirre, 1 Arbeitswagen, 1 Damen-Fahrrad.** 8812 Zu erfragen **Gastwirtschaft Buszkowo,** powiat Bydgoszcz.

---

100 lfd. m 10, 12, 25, 30 mm

Kupferrohre

z. Benzin- u. Oelleitung geeignet verkauft 8820 **Schmidt, Gdańska 66**

Kaufe ein. westfälisch.

Herd 8807

Łokietka 29, part. r.

Frauenhaar

kauft 17516

Haargeschäft Puppenklinik

Bydgoszcz, Dworc. 15.

Ausgekämmtes

Frauenhaar und Haarabfälle

kauft höchstzahlend

Haarindustrie Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Größere

Obstpresse

zu kauf. gesucht. Off. u. **N. 8777** an die Gst. d. Z.

Pachtungen

Pachtgesuch!

Sof. od. spät., Deutscher, fr. Besitzer, sucht Stadt- od. Landgrundstück auf läng. Dauer zu pachten od. zu verwalten, auch nach **Freistaat Danzig.** Würde auch gute Stell. als Wirtschaft. zc. übernehmen, Kaution vorh. Off. unt. **F. 8823** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Bäckerei

in kl. Stadt zu verpacht. Zu melden u. **D. 8819** in der Geschäftsst. d. Z.

Wohnungen

Tausche meine

6 Zimm.-Wohnung

Danzigerstraß. gegen eine **größere** in der Hauptstraße. Offert. u. **S. 17990** an d. Gst. d. Z.

Wohnung

2 Zimm. u. Küche möbl., neu renov., Gas, Haltestelle der Straßenbahn v. d. Tür, sofort zu verk. Off. unt. **G. 8827** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

sofort gesucht. 17628

C. B. „Expreß",
Jagiellońska 46/47.

Möbl. Zimmer, Gegend Pomorska, s. ab 1. 7. jg. H. Off. u. **Z. 8809** a. d. G. d. Z.

Behagl. eingerichtetes

Zimmer

sofort oder später zu vermieten. 18087

Zacisze 4,
hochparterre rechts.